

## Sechster Abschnitt.

### Feststellung des Betriebsplanes des tiefen Meissner Erbstollns und dessen Kostenveranschlagung.

#### §. 27.

*Lagerungspunkt des Mundloches und Anlage der Abzugsrösche. Absinkung der nöthigen Lichtlöcher  
und Betrieb der Haupt- und Gegen-Oerter aus denselben.*

**Bei** Feststellung des Betriebsplanes des tiefen Meissner Stollns, nach den oben aufgeführten Grundsätzen und Momenten ist zuvörderst die Lage seines Mundloches zu bestimmen.

Zu dessen Ansetzung bietet die Gegend von Meissen mehrere schickliche Punkte dar: namentlich bei Zehren im Triebischthale, und beim Jägerhause von Siebeneichen. Unter allen ist aber, sowohl der Oertlichkeit als der minderen Kosten wegen, der Punkt im Triebischthale der zweckmässigste. Es ist daher auch nur dieser zu bevorzugen, jedoch dabei Folgendes zu berücksichtigen.

Da nämlich die Elbe in Fluthzeiten, wie z. B. am 24. Februar 1799, in diesem Thale so weit hinaufdämmt, dass sie, nach einem Wasserzeichen an der 2ten Mühle, gedachten Tages 1 Elle über dem dasigen Mühlgraben gestanden hat, und sogar noch in die Räder der 3ten Mühle getreten ist, hiernächst bei hohem Wasserstande der Elbe, selbst ein Zurückstauen der Triebische eintritt, nicht minder im Laufe der Zeit sich eine weiter greifende Versandung des Triebischbettes und selbst des Elbthales ergeben kann; so würde das Mundloch *oberhalb der vierten Mühle* anzubringen sein. Hierzu zeigt sich ein, am linken Gehänge des Triebischthales, zwischen der 5ten und 6ten Mühle bei der sogenannten Altenburg gelegener, auf dem beiliegenden Grundrisse des Meissner Stollns angegebener Punkt ganz besonders geeignet, und selbst deshalb vortheilhaft, weil daselbst das Mundloch fast ohne Weiteres in festes Gestein zu bringen ist.

Um aber an Gefälle nicht zu verlieren, würde, von diesem Mundloche weg, eine auf

350 Lachter Länge

überwölbte Rösche zu ziehen sein, die alsdann in 100 Lachter Entfernung abwärts, also oberhalb der 3ten Mühle an der Triebische ausliefere.